

9.9.96

## DER TAGES-TIP Synagoge im Barockstil



Die Ansbacher Synagoge steht seit langer Zeit unter Denkmalschutz.

Archivfoto: Matejka

Mit einer kleinen Veranstaltungsreihe erinnert die Stadt Ansbach an die 250jährige Geschichte ihrer Synagoge. Das jüdische Gemeindezentrum und Bethaus war 1746 nach den Plänen von Hofbaumeister Leopoldo Retty errichtet worden. Anlaß für den Bau war ein von Markgraf Carl Wilhelm Friedrich erlassenes Dekret, wonach alle Juden Ansbachs (damals 343 Seelen) ihren Gottesdienst gemeinsam in einem Versammlungsraum feiern sollten. Heute ist das Baudenkmal eine der wenigen Barock-Synagogen Deutschlands, die

noch im Originalzustand erhalten sind. Das Gebäude war beim NS-Pogrom 1938 zwar geschändet, aber nicht zerstört worden. SA-Leute hatten Teile der Inneneinrichtung vernichtet und dann wegen der engen Innenstadtbauung nur einen Brand inszeniert, den die bereitstehende Feuerwehr schnell löschen konnte.

Am heutigen Montag spricht Werner Bürger am Ort des Jubiläums in der Rosenbadstraße 3 um 19.30 Uhr über „250 Jahre Synagoge“. Dort ist am Samstag, 21. September, von 10 bis 12

Uhr und 14 bis 17 Uhr ein „Tag der offenen Tür“, tags darauf spielt das Kammerorchester Ansbach „Musik jüdischer Komponisten (11 Uhr in der Karlshalle). Bereits am 19. September wird in der Staatlichen Bibliothek (Reitbahn 5) die Ausstellung „250 Jahre Synagoge – Zeugnisse jüdischen Geisteslebens in Ansbach“ eröffnet. Am 26. September (19.30 Uhr) hält der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg, Heinrich Olmer, in der Synagoge einen Vortrag über „Riten und Kult im Judentum“. hma